

Die Geheimnisse der Hexe

Der Schmied Hugo war auf Wanderschaft. Er lebte und arbeitete eine Zeitlang hier und dort. Eines Tages entdeckte er einen See, der ihm sehr gut gefiel. Jeden Tag ging er dorthin. Am dritten Tag, als er wieder einen Spaziergang zum See machen wollte, fand er diesen See nicht mehr. Statt dem See war dort ein schöner großer Wald mit dicken Bäumen. Aber diese Bäume waren etwas ganz besonderes. Sie hatten alle Gesichter und konnten entweder lächeln oder traurig schauen. Dieser Wald gefiel ihm so gut, dass er beschloss, sich hier niederzulassen. Er fing an sich eine Hütte und eine Schmiede zu bauen. Er sammelte Zweige um das Dach noch fester zu machen.

Plötzlich, als er sich zu einem dicken Zweig bückte, schoss ein Troll auf ihn zu. Er fing an zu schimpfen und zetern: „Was machst du hier in meinem Wald! Mach das du wegstommst, sonst passiert was!“ Er fing an nach Hugo zu treten. Aber Hugo war stark wie ein Baum. Er nahm den Troll am Schlafittchen und rief: „Was fällt dir ein mich zu treten! Ich könnte dich auf den höchsten Baum werfen, wenn ich wollte. Hör sofort auf zu kreischen!“ Da bekam der Troll es mit der Angst und versprach ihm ein Geschenk. „Was kannst du mir denn schon schenken.“ Lachte Hugo. „Doch ich schenke dir einen Hammer!“ „Einen Hammer habe ich selber. Ich bin doch ein Schmied.“ „Ja, aber das ist ein Zauberhammer. Mit dem kannst du dich in alles verwandeln was du willst.“ Und so ließ ihn Hugo wieder runter er bekam den Zauberhammer.

Als Hugo mit dem Bauen fertig war, ging er in die Stadt, um sich was zu essen und zum anziehen zu kaufen. Doch als er zurückkam da war der Wald verschwunden. Hugo konnte es nicht fassen. Wo war der Wald mit seiner Hütte und der Schmiede? Das konnte doch nicht sein. Statt dem Wald war da wieder ein See. Er rannte um den See und da entdeckte er einen Wasserfall. Darauf drei Rutschen. Eine Glasrutsche, eine Hexenrutsche und ein Mauerfall. Was sollte er nun machen? Er überlegte. Vielleicht ist der Wald in den See versunken? Er nahm seinen Zauberhammer und verwandelte sich in einen Wassermann. Dann setzte er sich auf die Glasrutsche und sauste den Wasserfall hinunter.

Dann tauchte er in das Wasser und konnte es kaum glauben, was er da sah. Da war sein Wald, aber der sah ja ganz anders aus. Die Bäume waren nicht mehr grün, sondern bunt. Und direkt unter ihm stand ein Gruselschloss mit mehreren spitzen Türmen. Und auf einem dieser spitzen Türme landete Hugo. Er konnte ja nicht wissen, dass er direkt auf das Gruselschloss der Hexe Wackelzahn gelandet war.

Die Hexe Wackelzahn aber hatte einen Zauberstab und dieser Zauberstab leuchtete sofort auf, wenn Fremde in der Nähe waren. Als die Hexe sah, dass der Zauberstab zu leuchten anfangte, da suchte sie sofort im ganzen Schloss nach diesem Eindringling. Aber sie konnte niemanden finden. Da setzte sie sich auf ihren Besen und ab ging es aus dem Fenster, hinauf zu den Türmen. Und da sah sie einen Wassermann auf einem ihrer Türme sitzen. „Was willst du hier!“ schrie sie. Sie kreiste um Hugo und beschimpfte ihn immer mehr.

Doch plötzlich fing Hugo an zu rutschen und wurde immer schneller. Er rutschte in den Turm, durch die Tür, die Treppe hinunter in den großen Saal und dann die Treppe hinunter in das Kellergewölbe. Die Hexe Wackelzahn immer hinterher. Sie hatten ein so hohes Tempo drauf, dass die Hexe nicht mehr stoppen konnte und unten im Kellergewölbe stieß sie mit dem kleinen Drachen zusammen, der dort unten auf den Schatz von der Hexe aufpassen musste. Die Brille der Hexe Wackelzahn, fiel ihr von der Nase und zerbrach. Nun konnte sie fast nichts mehr sehen. Sie stolperte umher. Dies nutzte Hugo aus und verwandelte sich und den kleinen Drachen in Steine.

Als die Hexe fast blind umherlief stolperte sie plötzlich über diese Steine und blieb benommen liegen. So schnell es ging verwandelte Hugo sich wieder in den Wassermann und den anderen Stein in den kleinen Drachen. Der kleine Drache aber sprach zu Hugo: „Hier hinter diesem Hexenring liegt ein großer Schatz. Ich musste ihn bewachen. Nimm den Zauberstab der Hexe und heb den Hexenring auf. Dann kannst du den Schatz haben.“ Und so geschah es. Dann legten sie die Hexe in den Hexenring legten den Zauberstab dazu, und Hugo bestaunte den großen Schatz. Doch plötzlich ging ein Beben und Zittern durch den kleinen Drachen. Die Schuppen fielen von ihm ab und wie durch Zauberhand stand eine junge Bäuerin vor Hugo.

Sie fiel Hugo um den Hals und rief: „Du hast mich von dem schrecklichen Zauber befreit. Ich bin Erna und wenn du willst können wir für immer zusammen bleiben!“ Nun musste Hugo seinen Wald zurückzaubern, aber so, dass die Hexe nie wieder diesen Wald zu sich in den See holen konnte. Er verwandelte sich in einen Wassertroll der zaubern konnte, schloss die Augen, murmelte etwas und der Wald war wieder dort wo er hingehörte. Dann verwandelte Hugo sich wieder in den Schmied, nahm Erna an die Hand und zeigte ihr glücklich seine Hütte und die Schmiede.

Noch am selben Tag feierten sie Hochzeit und Erna, die ja eine Bäuerin war, legte rund um das Haus einen Garten an mit vielen bunten Blumen. Dann bauten sie noch einen Stall und bald hatten sie vier Pferde und eine Kuh und Hühner. Sie lebten glücklich und zufrieden in ihrem wunderschönen Zauberwald mit so dicken Bäumen, die man kaum umfassen konnte.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Geschichtenwerkstatt am 6. und 29.10.2009

mit den Kindern:

Isabel

Rafael

Sina

Paulina

Elisabeth

Franziska

Anton

und Hedi Reinmann